

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1889

73 (22.6.1889)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-561182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-561182)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark excl. Post-
befreiung. — Bestellungen über-
nehmen alle Postanstalten und
Landbriefträger.

Annoucen kosten die einpaltige
Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den
Herrn Böttner und Winter in Ol-
denburg, E. Schlette in Bremen,
Saakestein und Boyler in Bremen
und Hamburg, W. Scheller in
Bremen, Ad. Woffe in Berlin, J.
Bard a. Comp. in Halle a. S., G.
P. Danne u. Comp. in Frankfurt
am Main und von anderen
Insertions-Comptoirs.

N^o. 73.

Elsfleth, Sonnabend, den 22. Juni

1889.

Grüß an die Säger.

Seid uns gegrüßt mit hellem Schalle,
Der jubelnd auf zum Himmel zieht,
Und in den Sang der Freude halle
Der holden Eintracht süßes Lied!
In Aller Herzen gleiche Triebe,
Und All' umschlingt ein einend Band;
Das ist in unsrer Brust die Liebe
Zur deutschen Kunst, zum deutschen Land.

Vom Rhein bis fern zum Ostsee-Strande
Greift in die Saiten stark und voll
Und zählt dem theuren Vaterlande
Des deutschen Liebes edlen Zoll!
Ihr Säger, auf zum heiligen Kriege,
Der auch die letzte Fessel bricht,
Durch Nacht und Dunkel ruft zum Siege,
Zur gold'nen Freiheit und zum Licht!

Du deutsches Land, in stolzer Schöne
Steh'n deine Wälder, prangt dein Erz;
Dich schützt die frische Kraft der Söhne,
Dich ziert der Töchter reines Herz!
Und wo vereint zu frohem Feste
Se Deutsche neben Deutschen steh'n,
Da gelten dir der Weisen beste,
Und deinem Wohl das heiße Fleh'n!

Ihr naht mit hellen Wanderfüßen
Aus flachem Land, vom Welterfluß —
„Willkommen!“ hört aus diesen Klängen,
Euch Allen gilt der Brudergruß!
Noch grünen frisch die alten Eichen,
Der deutschen Treue Unterpfand —
Laßt Euch die Hand zum Bunde reichen
Und unser Herz mit unsrer Hand!

Unnütliche Kriegsbesürchtungen.

Von Zeit zu Zeit wiederholt sich ein Kriegsalar-
m, der von irgend einer angesehenen Zeitung aus-
gestoßen, von andern aufgenommen und verstärkt wieder-
gegeben wird. Nachdem der Lärm eine Zeitlang getobt,
lassen sich einflussreiche beschwichtigende Stimmen ver-
nehmen und nicht selten erlebt man das Schauspiel,
daß dieselben Blätter, welche anfänglich die Schwarz-
malerei am ärgsten trieben, haarscharf nachweisen, daß
zu Beunruhigungen und Besürchtungen in Wirklichkeit
gar kein Grund vorhanden war.

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(31. Fortsetzung.)

„Sollte er Ihnen bekannt sein?“ fragte gleichsam
überrascht der Fremde.

„Wir haben ihn vor einiger Zeit nennen hören,
allein...“

„Ich lebe in Valparaiso und bin in besonderen
Geschäften hier. Nothwendigerweise muß ich diesen Abend
nach London reisen, wo meine Familie mich erwartet,
doch werde ich bald zurückkehren und mir dann auch
erlauben, mich nach dem Befinden der kranken Dame
zu erkundigen, die sehr leidend zu sein scheint!“

„Es wird uns eine Freude sein, Sie zu sehen, Mr.
Walker“, erwiderte Hermine voll Staunen über ein so
seltsames Zusammenreffen mit Helbert Wendtorffs
Freund. „Suchen Sie gefälligst die Gerichts-rätin
Walbheim auf.“

„Walbheim?“ wiederholte seinerseits erstaunt der
Fremde und heftete einen forschenden Blick auf die
Rätin. „Der Name ist mir nicht unbekannt und ich
hoffe bei meiner Rückkehr aus England die Frau Ge-
richts-rätin wieder hergestellt zu sehen.“

Sich leicht verbeugend trat er vom Schlag zurück
und Hermine betrachtete ihn mit prüfendem Blick. Seine

So geht es auch jetzt wieder. Kurz vor der Mitte
dieses Monats begannen zuerst Wiener und Pesther Blätter
ihren Weckruf erschallen zu lassen. Die angeblich ver-
stärkten russischen Kräfte, die Vorgänge in Serbien,
der bekannte Trinkspruch des „Czaren“... das alles
zusammengenommen gab den plausibel erscheinenden Vor-
wand, die Gemüther aus ihrer verhältnismäßigen Ruhe
aufzubrechen. Deutsche Blätter, sogar solche, welche
als officiös unterrichtet gelten oder doch wenigstens dafür
angesehen werden möchten, nahmen den Waruf auf
und machten ihn in verstärkter Form zu dem ihrigen.
Gegenwärtig haben sich die erhitzen Gemüther bereits
wieder abgekühlt und es wird in allen Zeitungen die
Friedensschalmee geblasen.

Wozu nur immer der Lärm, der das langsam auf-
blühende Geschäftsleben stets so schwer schädigt? Die
Antwort darauf ist schwer zu finden. Die Einen meinen,
das Ganze ginge auf ein Vörmännchen hinaus und
ein Schwanz der Curse russischer Papiere ist in Wirk-
lichkeit auch nicht ausgeblieben. Andere wieder meinen,
die Tagespresse suche sich mit derartigen sensationellen
Artikeln über die Dürre der bereits eingetretenen toden
Saison hinwegzuhelfen. Der Vorwurf ist ein zu schwerer,
die Privatität, welche in einem solchen Gebahren läge,
eine zu nichtswürdige, als daß man sie irgend einem
Blatte zutrauen könnte, welches auf sein Renommee
hält. Eine dritte Meinung geht dahin, es habe wieder
einmal officiös ein Feldzug gegen die russischen Werthe
in Scene gehen sollen.

Sollte das der Fall sein, so wäre ein solches Vor-
gehen zweifellos durch Absichten der hohen Politik be-
dingt und da es sich bei dieser um die höchsten Ziele,
um Wahrung des Friedens und der Interessen Deutsch-
lands handelt, so wird man das Mittel nicht unbedingt
verwerfen können. Denn wenn Rußland unfreundliche,
ja sogar feindselige Gesinnungen gegen Deutschland kund-
gibt, so gebietet die Klugheit wohl, in Erinnerung zu
bringen, daß wir die Macht haben, ihm zu schaden
und zwar gerade an dem bei ihm so sehr empfindlich
veranlagten Geldpunkt.

* Noch eine andere Erklärung für die „Kriegstreiberi“
bringen die „Hamb. Nachr.“ in einem Bericht aus
Berlin, welcher sich gegen die „Kreuz-Zig.“ und deren
vermutliche Hinterräumer richtet. Der Vorwurf der
Kriegstreiberi richtet sich gegen eine sehr hoch gestellte
militairische Persönlichkeit, in welcher man vor Monaten
eine Zeilung den „kommenden Mann“ an Stelle des
„rauh alternden“ Reichskanzlers erblicken zu müssen
meinte. Von dieser Stelle, die „Lebenspolitik“ treibe,
solle die Kriegstreiberi in den Zeitungen ausgehen.

Es sind anscheinend militairische oder solchen verwandte
Federn, welche sich bisweilen auf ein Gebiet begeben,
welches das ihrige nicht ist!“ so schreibt das genannte
Blatt, „sie sollten lieber für ein recht scharfes Schwert
sorgen für den Fall der Noth. Es liegt auch keine
Veranlassung vor, (in der Presse) die Heereskräfte von
Hüben und Drißen zu berechnen; diese Berechnungen
sind Sache der Generalstabstätigkeit. Jedenfalls muß
mit aller Energie der Auffassung entgegengetreten werden,
als ob ein Grund zur Kriegsfurcht vorhanden sei. Das
ist nicht der Fall. Im Gegentheil dürfte richtig sein,
daß ein Krieg Rußlands gegen die Friedensmächte mit
Frankreich auf der anderen Seite ziemlich aussichtslos
ist und daß die Erkenntniß hiervon an den beteiligten
Stellen thatsächlich obwaltet.“

Der Schlußsatz trifft wohl den Nagel auf den Kopf.

Bundschau.

* Deutschland. Der Kaiser wird nach der „Post“
am 29. Juni mit kleinem Gefolge in Kiel erwartet.
Der Monarch wird sich sofort auf der kaiserlichen Yacht
„Hohenzollern“ einschiffen und voraussichtlich am 30. d.
nach Hammerfest und dem Nordcap (Norwegen) ab-
fahren.

* Kaiser Wilhelm wird, wie nunmehr endgültig
festgesetzt, begleitet von einem Geschwader, auf der kaiser-
lichen Yacht „Hohenzollern“ am 3. August Nachmittags
von Wilhelmshaven in Spithhead eintreffen. Der Prinz
von Wales wird den Kaiser auf der königlichen Yacht
„Osborne“ bei der Insel Wight bewillkommen und
der Kaiser im Schlosse Osborne absteigen.

* Der Bundesrath wird voraussichtlich in der letzten
Juniwoche noch eine Plenarsitzung halten und dann in
die Ferien gehen. In der bevorstehenden Sitzung werden
dann alle in den letzten Tagen eingegangenen Sachen
erledigt werden.

* Dieser Tage hat der Staatsminister a. D. und
Reichstagsabgeordneter Dr. Windthorst als Bevollmäch-
tigter des Herzogs von Cumberland vom Ministerium
sämmliche Capitalien aus dem Nachlaß des Herzogs
Wilhelm von Braunschweig ausbezahlt erhalten.

* Gegen den Getreidebeschmelger sind an der rheinisch-
belgischen Grenze bei Aachen verschiedene Maßregeln
ergriffen worden, so eine Transport-Buch- und Lager-
controlle für Getreide, eine nachdrückliche Handhabung
des Aufsichtsdienstes, Verstärkung des Beamtenpersonals
und Einschränkung der zollfreien Menge von Mühlen-
fabrikaten auf 1½ Kilo.

* Die Zweifel, welche wir in die Reuter'sche Mel-

„So können auch Sie uns keine nähere Erklärung
geben?“ fragte die Rätin. „Haben Sie wirklich nicht
durch Herrn Wendtorff die Ankunft seines Freundes
erfahren?“

„Nein, Frau Rätin“, erwiderte der Arzt, „es ist
mir nichts davon bekannt. Helbert hat überhaupt seit
längerer Zeit nicht mehr geschrieben, wir werden also
von Mr. Walker selbst die Aufklärung erhalten.“

Der Anfall der Rätin und ihrer Begleiterinnen
war bald in der Stadt bekannt geworden und von allen
Seiten giengen Beweise der Theilnahme und Erkundi-
gungen nach ihrem Befinden ein. Die vertrauten Freunde
erfahren dabei, wer ihr Lebensretter gewesen und auch
sie sahen mit Spannung der Rückkehr Walkers entgegen.

Dieser stellte sich auch nach Verlauf einiger Wochen
dort ein.

Die Rätin und Hermine befanden sich gerade im
Gartenzimmer und unterhielten sich wie immer, wenn
sie allein waren, von Elisabeth und den Kindern. Ihr
Gespräch wurde durch ein lautes Klingeln unterbrochen
und gleich darauf meldete die Dienerin Herrn Walker,
der auch sofort im Gartenzimmer erschien und nach
gegenseitiger Begrüßung sich mit herzlicher Theilnahme
an die Rätin wandte.

„Meinen Namen wird Ihnen die junge Dame wohl
schon genannt haben.“

Erscheinung erinnerte an Helbert Wendtorff, er war
aber um mehrere Jahre älter als dieser.

Der Wagen setzte sich in Bewegung und mehrmals
grüßend, verfolgte der Fremde seinen Weg. Das Haus
der Rätin war bald erreicht und die Gerichts-directorin
schlug vor, Doctor Stein gleich kommen zu lassen.

„Doch nicht wegen des kleinen Unglücksfalles, liebe
Frau Directorin“, sagte die Rätin. „Ich habe mich
ja bereits wieder erholt und möglicherweise kommt der
Doctor mit seiner Frau ohnehin noch diesen Abend
zu uns. Hermine“, wandte sie sich dann an diese,
„Du hast mit unserm Helfer in der Noth gesprochen,
wer war es?“

„Ein Amerikaner, Frau Rätin, dessen Namen Sie
ebenso überrascht wird, wie er uns überrascht hat; er
heißt Henry Walker und kommt aus Valparaiso.“

„Mr. Walker aus Valparaiso?“ wiederholte die
Rätin. „Das ist seltsam. Was mag ihn nach Europa
geführt haben?“

„Geschäfte besonderer Art, wie er sagte.“

Hier wurden sie durch Doctor Steins Erscheinen
unterbrochen, welcher bereits von dem Unfall gehört
und sich nach dem Befinden seiner Patientin erkundigen
wollte, die er zu seiner Freude in lebhafter Unterredung
antraf. Auch er war über Mr. Walkers Erscheinen
sehr erstaunt.

bung von einem angeblichen Untergange von drei Wis-
mann'schen Dampfern setzen, stellen sich erfreulicher-
weise als vollständig gerechtfertigt heraus. Wie intern
19. d. Mts. aus Sanfobar telegraphirt wird, ist von
den Schiffen, welche für den Hauptmann Wismann
bestimmt sind, der zuerst nach dort abgegangene Damp-
fer „Saimonie“ am letzten Dienstag eingetroffen; die
Ankunft der übrigen Dampfer ist erst in den nächsten
Wochen zu erwarten.

* Oesterreich-Ungarn. Der Präsident des Grazer
Obergerichts, Waser, der zur Zeit der liberalen Aera
in Oesterreich im Reichsrathe eine hervorragende Rolle
gespielt, hat einen Erlaß veröffentlicht, in welchem er
eine schon früher an die Richter ergangene Mahnung
wiederholt, sich jeder scharf betonten politischen Par-
teistellung, durch welche in der Bevölkerung das volle
Vertrauen auf eine selbstständige und unparteiische Rich-
tersprechung erschüttert würde, zu enthalten, denn in con-
stitutionellen Staaten soll der Richterstand der Fels sein,
an dem sich die Wogen politischer Parteikämpfe brechen.

* Rußland. Nach der Köln. Ztg. ist in Pe-
tersburger Hoffreisen jetzt das Gerücht verbreitet, der
Czar würde, begleitet von der Kaiserin und dem Thron-
folger, Mitte August Kaiser Wilhelm seinen Gegenbe-
such machen, wobei Kiel wie auch Berlin genannt
wird. Das Gerücht sei mit Vorsicht aufzunehmen.

* Die russische Sprache wird jetzt überall, auch im
Eisenbahnverkehr in denjenigen Landestheilen, welche
vorwiegend von Polen oder Deutschen bewohnt sind,
eingeführt. Vor Kurzem hat der Verkehrsminister
anbefohlen, daß im ganzen Bezirk der Generalgouver-
nements Warschau und Wilna alle Beamten, welche
im Eisenbahnverkehr mit dem Publikum zu thun ha-
ben, unbedingt der russischen Sprache mächtig sein
bzw. im Stande sein müssen, wenn ihre Stellung es
erheischt, schriftliche Berichte in russischer Sprache ab-
zufassen.

* Bis zum Krimkrieg war Riga eine Festung.
Erst nach Beendigung dieses Krieges ertheilte Kaiser
Alexander II. die Genehmigung zur Abtragung der
alten Festungswerke der Stadt Riga und die Befes-
tigungswerke fielen. In diesen Tagen ist nun aus
Petersburg der Befehl ertheilt worden, die Vorberei-
tungen zur schleunigsten Inangriffnahme des Baues
von vorgeschobenen Forts um die Stadt Riga zu tref-
fen, zu welchem Zwecke die sehr ansehnliche Summe
von 12 Millionen Rubeln angewiesen sein soll. Die
Arbeiten sollen bereits im August beginnen.

* Balkanstaaten. Der serbische Minister des
Auswärtigen erließ ein Rundschreiben an die serbischen
Vertreter im Auslande, welches die Alarm-Nachrichten
als grundlos bezeichnet. Die Wiedereröffnung des Me-
tropolitan Michael beruhe die auswärtige Politik nicht.
Auch der Trinkpruch des Czaars auf den Fürsten von
Montenegro sei in keinerlei Zusammenhang mit der
Lage des serbischen Staates und der Treue für die
angestammte Dynastie zu bringen.

* Schweiz. Die von Deutschland und Rußland
in Bern gethene Schritte wegen scharferer Ausü-
bung der Fremdenpolizei sind nach offizieller Meldung
von dem dortigen österreichisch-ungarischen Gesandten
amtlich unterstützt worden.

* Frankreich. Die „Köln. Ztg.“ will wissen,
daß die jüngst von dem General Boulanger durch Ver-
mittelung des Correspondenten Theodor Cahus gelieferten
Entpüllungen über Rüstungen, welche General Boulanger
als Kriegsminister in aller Heimlichkeit vorgenommen

habe, im „Figaro“ gegen ein Honorar von 40 Frank
pro Zeile veröffentlicht worden seien. Man mißverstehe
nicht: nicht der Correspondent hat 40 Frank Honorar
pro Zeile erhalten, sondern der „Figaro“ hat sich 40
Frank pro Zeile Infectionsgebühr bezahlen lassen.

* Spanien. Das neue Spiritussteuer-Gesetz ist
auch im Senat in der von der Kammer festgestellten
Fassung angenommen worden. Dasselbe wird voraus-
sichtlich am 1. Juli in Kraft treten. (Für Deutsch-
land, besonders für Hamburg werden davon große
Vorteile erwartet.)

* Belgien. Die Lage des Ministeriums Beere-
naert wird in Folge steigender Erregung der Volks-
massen täglich bedenklicher. Die Auflösung der Kam-
mer scheint unvermeidlich. Am Dienstag fanden neue
regierungsfeindliche Kundgebungen vor der Kammer
statt. — Am Mittwoch Nachmittag blieb ein Heil
der Garnison in Marschbereitschaft, da von dem Libe-
ralen neue Massenaufzüge vor dem Parlament vor-
bereitet werden.

* England. Die Regierung hat in Birmingham
in der letzten Zeit große Bestellungen an allerlei Kriegs-
material gemacht. Die Hauptfabriken arbeiten Tag
und Nacht und haben eine bedeutende Anzahl Arbeiter
extra eingestellt. Es werden neue, mit Wasserkraft ge-
triebene Stahlwerke erbaut zur Fabrikation von Ge-
schossen. Die Leistungsfähigkeit soll so groß werden,
daß jede Woche 10 000 Geschosse verschiedener Größen
bis zur 110-Pfünder-Granate fertig gestellt werden
können. Außerdem ist eine neue Revolverfabrik erbaut
worden. Die Nachfrage nach Torpedos und Torpedo-
Röhren ist namentlich groß.

Locales und Provinzielles.

* Elsteth, 22. Juni. Unsere ersten Gäste wer-
den vernuthlich um 5 Uhr mit dem Zuge eintreffen,
nämlich die Vereine aus Bremerhaven und Geestem-
dorf. Die Sänger aus Bremen, Woltershausen und
Walle kommen mit einem Dampfschiffe und können
gegen 6 1/2 Uhr hier sein. — Am Sonntag-Morgen
gegen 7 1/2 Uhr wird Reveille geblasen, damit alle
Sänger pünktlich um halb 9 Uhr zum Frühconcert
am Denmal versammelt sind.

* Um Verwechslungen der jetzigen Straßennamen
mit den bisherigen vorzubeugen, theilen wir nochmals
die Namen der Straßen mit, durch welche der Festzug
am Sonntag sich bewegen wird: Abmarsch vom Bahn-
hofe nach der Bahnhofstraße (von Capt. Viet bis Gast-
wirth Griepentker's Hause), durch die Deichstraße (von
Bäcker Griepentker's Hause bis zum Gefellenverkehr),
durch die Mittelstraße (bisherige Bahnhofstraße), die
Steinstraße (von Schlachter Wittmann's bis Wwe.
Maas's Haus), durch die Grünestraße (von Wwe. Maas's
Haus bis Heye's Heuerhaus), über Rittersweg (von
Wwe. Nohse's bis Wwe. Wurtmann's Haus), durch
die Peterstraße bis Ad. Schiff's Hause, durch die Schul-
straße, Mühlenstraße bis zur Mühle, durch die Weiser-
straße (von Eichen bis Hufede's Hotel), durch die
Steinstraße nach dem Lindenhofe.

* Wie wir hören, sollen die neuen Straßenschilder
und Hausnummern in nächster Woche angeschlagen
werden.

* Zur Fürsorge für die auswärtigen Besucher hat
das Comité der Hamburgischen Gewerbe- und Industrie-
Ausstellung in unmittelbarer Nähe vom Haupteingange
zum Ausstellungspark, im ehemaligen Aechsengebäude

am Holstenplatz, ein officielles Wohnungsbureau, ver-
bunden mit Reise- und Ausfunftsbureau, eingerichtet,
in welchem Fremden von Morgens 8 Uhr bis Abends
10 Uhr unentgeltlich Zimmer in Privathäusern zum
Breite von 1—10 M. pro Person und Tag nachgewiesen
und ebenfalls unentgeltlich in 6 Sprachen bereitwillig
Ankunft in Reiseangelegenheiten u. s. w. erteilt wird.
Es liegt im eigenen Interesse der Fremden, wenn sie
sich dieses Institut zu Nutzen machen, umsonst daffelbe
vom Berliner, Venloer, Klosterthor- und Lübecker Bahn-
hof direct mit der Ringbahn und vom Altonaer Bahn-
hof direct mit der Hamburg-Altonaer Pferdebahn zu
erreichen ist, und die Fremden sich nicht etwaiger Ueber-
theuerung durch private Speculation von Commissionären
u. s. w. auf den Bahnhöfen aussetzen.

* Der Situationsplan der Nordwestdeutschen Ge-
werbe- und Industrie-Ausstellung von 1890 ist am
14. d. M. nach den Vorschlägen des Ausstellungs-
Architekten Herrn Johann G. Boppe genehmigt worden.
Nach demselben dehnt sich das Ausstellungsareal im
Bremer Bürgerpark einestheils von der Holler-Allee
beim großen See bis zur Ringstraße bei der Melchers-
Brücke aus, anderentheils von einer im Gebüsch des
ehemaligen Abzugsgrabens gezogenen Linie bis zum
Wege, der auf der linken Seite jenes Sees beginnt und
am Springbrunnen, Antenberg-Tempel und Emmalee
vorbeiführt; dieser Weg bleibt jenseits der Ausstellung.
In dem Grundriß finden sich sämtliche Gebäude pro-
jectirt und zwar, außer dem Parkhaufe, neun, welche
der Ausstellungs-Verein zu errichten gedenkt; die übrigen
sollen Privatunternehmern, Wirthen und anderen Ge-
schäftsleuten anempfohlen werden. Der Plan wird zur
Zeit in der lithographischen Anstalt von G. Hundel
vervielfältigt und soll dann auf Wunsch der Interessenten
zur Verfügung gelangen.

* Es wird jetzt die Prägung von Zehnpennig-
stücken ungemein lebhaft betrieben, so daß im heurigen
Jahre bereits über 9 1/2 Millionen Stück von dieser
Münzsorte an deutschen Münzstätten geprägt wurden.
Die seit Januar eingestellte Prägung von Nickel-
Zwanzigpennigstücken ist inzwischen nicht wieder auf-
genommen worden. Da auch in der letzteren Zeit die
Prägung von Fünf-pennigstücken an verschiedenen
deutschen Münzstätten stark gefördert wurde, so sind
von dieser Münzsorte über 252 Millionen Stücke bis
jetzt ausgeprägt.

* Neuenlande. Das Gerücht über heimliche Ge-
burt und Beseitigung eines Kindes hat sich bestätigt.
Der Vorgang hat in unserm Dorfe große Aufregung
herbeigeführt. Bei dem Landwirth G. H. Lankehan
hieselbst, dessen Ehefrau verstorben ist, lebte als Haus-
hälterin die Ehefrau Anna Jönsson, gebürtig aus Nibe-
büttel, deren Gemahin, Schiffer Jönsson, seit Jahren
abwesend ist. Sie trieb einen Handel mit Butter und
Eiern. In der vergangenen Woche kam sie am Mitt-
woch vom Begefacder Wochenmarkte, unterwegs soll sie
an der Straße in Lemwerder, von Menschen unbemerkt,
ein Kind geboren, dasselbe in einen Korb gelegt haben
und damit weiter gegangen sein. Verschiedene Personen
haben dann auch die Stimme des Kindes aus dem
Korbe vernommen, in Lemwerder, sowie auch später
in Bardewisch. Anna Jönsson, auch Anna Balleer
genannt, wurde auf die aus dem Korbe erklingende
Kinderstimme aufmerksam gemacht, worauf sie entgegnete,
daß sie nur ein Ziegenlamm im Korbe habe. Nachdem
sie den zwei Stunden weiten Weg von Lemwerder nach
hier zu Fuß zurückgelegt, machte sie noch an demselben

„Ja, Mr. Walker“, antwortete die Gerichtsräthin,
„Sie sind Helbert Wendtorff's Freund, wir haben, wie
Sie denken können, mehrfach von Ihnen gesprochen.
Sie sehen, daß ich noch immer leidend bin.“

„Um so mehr fühle ich die Verpflichtung, mich gleich
nach meiner Ankunft zu erkundigen, ob der kürzlich ge-
habte Schaden keine schlimmen Folgen gehabt“, ent-
gegnete der Amerikaner.

„D nein, Mr. Walker, ich habe mich von der aus-
gestandenen Angst erholt. Gestatten Sie mir aber,
Ihnen noch nachträglich meinen Dank für den mir ge-
leisteten Beistand auszusprechen!“

„Sie haben wirklich keine Ursache dazu, Frau Ge-
richtsräthin, denn die That war so heroisch gar nicht“,
antwortete Mr. Walker, „ein entschlossener Knabe hätte
sie ebenso gut vollbringen können; es kam nur darauf
an, die Pferde schnell zum Stehen zu bringen.“

„Dennoch fühle ich mich Ihnen sehr verpflichtet,
Mr. Walker“, fuhr die Räthin fort, „bei meiner Ge-
brechlichkeit war es doppelt gefährlich; meiner Begleite-
rinnen gar nicht einmal zu gedenken!“

„Weßhalb sich aber solche Möglichkeiten ausmalen,
liebe Frau Gerichtsräthin, die glücklicherweise nicht ein-
getroffen sind“, meinte lächelnd der Amerikaner.

„Sie haben Recht, Mr. Walker“, erwiderte die
Räthin, „also schweigen wir davon und sagen Sie mir

lieber, ob Sie sich schon in unserer alterthümlichen
Stadt umgesehen haben.“

„Ihre Stadt war mir schon ziemlich bekannt, noch
ehe ich sie gesehen und auch die Namen mancher Be-
wohner“, antwortete Mr. Walker.

„Das klingt seltsam“, unterbrach ihn die Räthin,
während sie den Gast mit steigendem Interesse betrachtete.
„Es ist der Wahrheit gemäß, denn ich bin Helbert
Wendtorff's Freund und ich bin auch in seinem Namen
hier, um die Erbschaftsangelegenheit mit seinem Vater
zu ordnen.“

„Kommt denn Herr Wendtorff nicht selbst?“ fragte
die Räthin.

„Nein, Frau Gerichtsräthin, denn da ich nach London
reisen mußte, hat er mich zu seinem Bevollmächtigten
ernannt.“

„Das wird seinem Vater sehr leid thun, der sich
schon gefreut, seinen Sohn endlich wiederzusehen.“ —
Mr. Walker zuckte die Achseln und sagte:

„Herr Wendtorff war allerdings sehr überrascht,
als ich ihm die Wünsche seines Sohnes mittheilte. Er
muß sie aber gelten lassen, denn mein Freund hat
wichtige Speculationen unternommen, die ihn in Amerika
zurückhalten!“

Eine Pause folgte, welche Hermine durch die Frage
unterbrach:

„Haben Sie schon die Bekanntschaft meines Bruders
gemacht, Mr. Walker?“

„Nein, Fräulein Stein, noch nicht, doch ich werde
ihn heute ebenfalls aufsuchen, weil ich ihn Aufträge
von meinem Freunde auszurichten habe“, und sich
wieder an die Räthin wendend, fügte er hinzu:

„Wie ich erfahren haben sie kürzlich viel Unglück
erlebt, und ich kann nicht umhin, Ihnen darüber mein
aufrichtiges Mitgeföhl auszusprechen!“

„Oh danke Ihnen, Mr. Walker“, entgegnete die
Räthin, „aber ich hoffe, daß für mich wie für meine
Familie die Prüfungsjahre vorüber sein mögen!“

„Das hoffe ich mit Ihnen“, erwiderte der Ameri-
kaner. „Wie befindet sich Ihre Tochter mit den kleinen
Enkeln, die ja auch hier am Rhein wohnen.“

Die Frage überzeugte die Räthin, daß Mr. Walker
mit allen Verhältnissen seines Freundes vertraut war,
und sie antwortete:

„Ich habe noch kürzlich recht günstige Nachrichten
von meiner Tochter erhalten und hoffe sie mit den
Kindern im nächsten Monat hier zu sehen!“

„Es ist meine Absicht, Frau Steinbach ebenfalls
aufzusuchen, um auch das Vergnügen ihrer Bekannts-
schaft zu haben, allein ich muß erst die Angelegenheit
meines Freundes erledigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Tage die Tour nach dem eine halbe Stunde von hier gelegenen Ahrensberg hin und zurück, um Butter zu holen, und folgenden Tages ging sie wieder nach Vegefac, mit dem Joch auf der Schulter, und in ihren zwei Körben etwa 50-60 Pfd. Butter tragend. An demselben Tage, am Donnerstag, stellte die Polizei ihre Nachforschungen über den Sachverhalt an, welche dazu führten, daß Anna Jönsson am Freitag verhaftet wurde. Am Sonnabend wurde nahe bei ihrer Wohnung in einer Grube, unter Gras versteckt, die Leiche eines neugeborenen Mädchens gefunden und am Sonntag Vormittag erliefen hier das Gericht nebst zwei Ärzten, welche die Leiche des Kindes seirten. Ueber das Resultat der Untersuchung verlaute hier zwar noch nichts Näheres, allein wenn man erwägt, daß Anna Jönsson die Geburt eines Kindes leugnet und alle anderen Umstände sich vergeblich, so kann kaum noch ein Zweifel darüber obwalten, daß hier ein Kindesmord vorliegt. (D. K.)

Delmenhorst, 18. Juni. Am Freitag der vergangenen sowie am Montag dieser Woche fand im Gehölz Stübe wie alljährlich das übliche Reiberchießen statt, wozu sich aus Bremen, Oldenburg und Delmenhorst und anderen Ortschaften eine zahlreiche Gesellschaft jagdlustiger Herren eingefunden hatte. An ersterem Tage wurden reichlich 200 junge Reiher erlegt und bei dem nach der Jagd stattgehabten Essen werden demnach als seltenes Gericht junge Reiherbrüste nicht gefehlt haben. Am zweiten Tage war die Jagd natürlich nicht mehr so ergiebig, doch wurden auch da noch manche dieser der Fischerei so schädlichen Vögel weggeschossen.

Oldenburg, 19. Juni. (N. Z.) Sicherem Vernehmen nach beabsichtigen die Verwaltungsborgane der Oldenburger Genossenschaftsbank e. G. infolge der erschwerten Bestimmungen des neuen Genossenschaftsgesetzes für den Geschäftsbetrieb der Creditgenossenschaften, die Bank in eine Actiengesellschaft umzuwandeln. Wie wir hören, werden gegenwärtig die bisherigen Mitglieder der Bank zur Zeichnung des Actien-capitalis aufgefordert und soll demnächst derjenige Theil, den die Genossen nicht übernehmen, anderen Personen angeboten werden. Damit wird für unsere besser situierten Mitbürger, denen der jetzige niedrige Zinsfuß für Hypotheken und Staatspapiere schon mancher Kummer bereitet, ein Papier geschaffen, bei dem sie auf eine gute Rente rechnen dürfen.

Oldenburg, 20. Juni. Ihre Kgl. Hohheiten der Erbgröfherzogin und die Frau Erbgröfherzogin werden zu den am preussischen Hofe bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten — der Vermählung des Prinzen Friedrich Leopold, eines Bruders unserer Erbgröfherzogin, mit der Prinzessin Sophie von Schleswig-Holstein — nach Berlin reisen. (D. Z.)

Vermischtes.

— **Bremerhaven, 20. Juni.** Die Firma Joh. C. Tecklenborg ist mit dem Bau eines neuen erstklassigen Post- und Passagierdampfers für die Norddeutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft in Drontheim beauftragt worden. Das neue Schiff erhält dieselben Dimensionen, wie der kürzlich bei derselben Werk für Bergener Rechnung in Bau gegebene Dampfer, doch ist eine nicht ganz so grobe Fahrgeschwindigkeit, wie bei dem letzteren, vorgesehen.

— **Bonn.** Ein hiesiger Arzt wurde kürzlich zu einem zweijährigen Mädchen geholt, welches durch plötzlich eingetretene Krämpfe, Erbrechen und Gliederschmerzen die Eltern in Besorgniß setzte. Der Arzt stellte sogleich Vergiftungs-Erscheinungen fest und blieb bei dieser Erklärung auch, als die Angehörigen bestimmt behaupteten, das Kind könnte etwas ihm Schädliches genossen haben. Man rief schließlich das ältere Schwesterchen der Kleinen herbei und man ergab sich, daß dieses dem Kinde etliche Pflaumenterne aufgetrunken und zum Essen gegeben hatte. Die Pflaumenterne enthalten bekanntlich Spuren der so äußerst giftigen Blausäure. Durch schnell eingegebene Gegenmittel wurde die Gefahr beseitigt. Das Kind wäre aber nach der Erklärung des Arztes verloren gewesen, wenn die Hilfe nur eine Stunde später gekommen wäre.

— **Sette** — so erzählt man uns — wird auf dem Compagnieball zu Kaisers Geburtstag von einem flotten Einjährigen zum Tanze aufgefordert. Harmlos unerfahren, was die Schritte zu bedeuten haben, drückt sie ihm verständnislos ihren Geldbeutel in die Hand: „Da, Grenadier!“ — „Ne, laß man, Mädchen,“ wehrt der zukünftige Keiserlieutenant ab. Sette wird still, dankt und weist alle ferneren Bemühungen des jungen Marsjohnes eifrig zurück. Ihrer Fremdbin aber offenbart sie: „Schien es er ja, stehste, aber det hab ich doch gleich bemerkt: der meint et nich ehrlich!“

Wasserkand der Weser an der großen Brücke.
Bremen, 20. Juni, Morgens 7 Uhr, 0,56 munter Null.

Eisenbahn-Fahrplan.
Gültig vom 1. Juni 1889 an.

Nordenham	Abf.	5.40	9.30	12.15	3.49	6.55
Großfisch		5.45	9.35	12.20	3.54	7.00
Kleinfisch		5.50	9.42	12.25	4.02	7.05
Nordenkirchen		6.00	9.53	12.35	4.12	7.15
Südwörden		6.05	9.59	12.40	4.18	7.20
Golzwarden		6.13	10.07	12.48	4.25	7.28
Brake		6.25	10.20	1.00	4.40	7.40
Hammelwarden		6.37	10.32	1.12	4.52	7.52
Elsfleth		6.47	10.44	1.22	5.04	8.02
Berne		6.59	10.57	1.34	5.17	8.14
Neuenkoop		7.07	11.05	1.42	5.25	8.22
Hude	Ant.	7.15	11.15	1.50	5.35	8.30
Oldenburg		7.49	11.46	2.22	6.05	9.05
Bremen		9.15	12.15	3.30	7.00	10.10
Wilhelmshaven		9.32	1.40	4.10	7.47	10.40
Barel		8.55	1.07	3.32	7.08	10.05
Zever		9.58	2.21	4.41	8.08	11.05
Dsnabrück		11.34	—	5.54	10.30	—
Leer		9.37	—	4.02	7.18	10.38
Neuschang		10.52	—	4.51	8.13	—
Hannover		1.09	—	7.28	—	1.42
Hamburg		12.50	—	9.40	—	10.40
Hamburg	Abf.	—	—	10.00	12.42	4.20
Hannover		—	—	8.37	12.35	5.15
Neuschang		—	5.00	8.13	11.10	—
Leer		—	6.02	9.37	12.15	—
Dsnabrück		—	—	6.26	10.27	1.05
Zever		—	5.33	8.41	11.56	12.15
Barel		—	6.50	9.53	1.00	4.20
Wilhelmshaven		—	6.10	9.04	12.20	3.36
Bremen		—	6.23	10.12	12.48	5.00
Oldenburg		—	7.52	11.00	2.00	5.19
Hude		—	8.20	11.35	2.35	5.55
Neuenkoop		—	8.28	11.44	2.43	6.04
Berne		—	8.35	11.53	2.50	6.13
Elsfleth		—	8.49	12.07	3.04	6.27
Hammelwarden		—	8.53	12.18	3.13	6.38
Brake		6.18	9.13	12.42	3.32	6.56
Golzwarden		6.25	9.19	12.49	3.38	7.03
Südwörden		6.33	9.25	12.57	3.45	7.10
Nordenkirchen		6.45	9.32	1.04	3.50	7.18
Kleinfisch		7.00	9.40	1.14	4.00	7.28
Großfisch		7.10	9.47	1.20	4.05	7.35
Nordenham	Ant.	7.16	9.51	1.25	4.10	7.39

Oldenburgische Staatsbahn.



Am Sonntag, den 23. d. Mts. wird ein **Sonderpersonenzug** Nachts 12 Uhr 10 Minuten von Elsfleth befördert, welcher auf den Stationen Berne und Neuenkoop anhält und 12 Uhr 39 Minuten in Hude eintrifft, zum Anschluß an den Sonntags-Spätzug von Bremen nach Oldenburg, Ankunft in Oldenburg 1 Uhr 37 Minuten Nachts.

Für diesen Zug haben die gewöhnlichen Billets Gültigkeit.

Oldenburg, den 19. Juni 1889.
Großherzogliche Eisenbahn-Direction.

Mit der Revision der Waage, Gewichte und Waagen, sowie der Scheutgefäße der Gewerbetreibenden wird im hiesigen Amtsbezirke der Reichsmeister Bredendiek aus Brake am 24. d. M. beghinnen.

Ant. Elsfleth, 1889, Juni 18.
Suchting.

Das von dem am 3. April d. J. verstorbenen Schiffscapitain Johann Hinrich Kroog zum Deichstücken am 12. Januar 1885 vor dem hiesigen Amtsgerichte errichtete Testament nebst Nachsage vom 3. Januar 1889 soll am

Mittwoch, den 3. Juli d. J., Morgens 10 Uhr im Gerichtslocale publicirt werden.
Elsfleth, 1889, Juni 15.
Großherzogliches Amtsgericht.
Führken.

Vaseline-Soft-Cream-Seife
mildeste aller Seifen besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Allein-Verkauf a Packet 3 Stück 50 Pf. in der Apotheke zu Elsfleth.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen 1890.

In dem untern 12. April d. J. an die Gewerbetreibenden und Industriellen im Großherzogthum Oldenburg erlassenen Aufruf zur Bethelligung an der nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bürgerparke bei Bremen ist als Termin, bis zu welchem die Bethelligung an der Ausstellung und der anschließende Anfang der Bethelligung bei der unterzeichneten Abtheilung anzumelden sei, der 1. Juli d. J. festgesetzt worden.

Nach den ihr inzwischen zugegangenen Mittheilungen glaubt die unterzeichnete Abtheilung annehmen zu müssen, daß eine Erstreckung dieses Termines allseitig erwünscht ist. Die unterzeichnete Abtheilung macht daher bekannt, daß sie, unter Aufhebung des auf den 1. Juli d. J. bestimmten Anmelde-termines, demnächst anderweitigen Termin festsetzen und zur öffentlichen Kenntniß bringen wird.

Die Ausführungs-Commission der nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von 1890 in Bremen, Abtheilung Oldenburg.
von Buttell, Ober-Reg.-Rath, Vorsitzender.

Großer Ausverkauf.

Um wegen der vorgerückten Saison mein Lager zu räumen, verkaufe ich von heute den **18. Juni** an nachstehende Artikel

25 bis 50% unter Preis.
Garnirte und ungarirte Damen- und Kinderhüte, Fichus, Morgenhauben, Büschen, Schürzen, Corsetts, Handschuhe u. s. w., Herren- und Knabenhüte in Filz und Stroh, Mützen, Leinenwäsche, Cravatten und Shlipse.

Gummi- und Universalwäsche,
um gänzlich damit zu räumen, zu jedem Preis.
Ernst Horn, Steinstrasse.

Umzugshalber Ausverkauf
von **Porzellan, Cristall, Glas, Steingut, Thonwaaren, sowie China- u. Japan-Lackwaaren zu Fabrikpreisen.**
O. A. W. Ziehen.

Aromatische Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. M. vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma ist, zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommer-sprossen. Alleinverkauft a Stück 50 Pf. nur in der Apotheke zu Elsfleth.

Auflage 352,000; das verbret. teithe aller deutschen Wörter über. Haupt; außerdem erschienen über. setzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modest. welt. illustrierte Zeitung für Toilette und Sanarbeiten.
Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 45 Kr. Jährlich 4.50 = 150 Kr.
24 Nummern mit Toiletten- und Sanarbeiten, enthält gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Eindeckeralter umfassen, ebenso die Toilette für Herren und die Toilette- und Sanarbeiten, wie die Sanarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Zeichnungen für alle Gelegenheiten der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das jüngere Eindeckeralter umfassen, ebenso die Toilette für Herren und die Toilette- und Sanarbeiten, wie die Sanarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
Beilagen gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Wobdamer Str. 38; Wien I, Dorotheerg. 8.

Filz- und Seidenhüte
werden prompt und billig modernisiert und
aufgebügelt.
Ernst Horn.

Heute Sonnabend
Frische Speck-Male
bei **D. Rohse.**

Tapeten!

Wir verkaufen:
Naturtappeten von 10 $\frac{1}{2}$ an,
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren
und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außerge-
wöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht
überzeugen, da Musterkarten franco auf
Wunsch überall hin versenden.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Ausgabe erschienene Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das

gestörte *Nerven- und*
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig

Haushalt-Seife,

von Carl John & Co., Köln a. Rh.
& Berlin

in vorzüglicher Qualität ist äusserst
mild für die Haut, und daher sehr em-
pfehlenswerth, à Pfd. mit 6 u. 8 Stück
60 Pfg. **Heinr. Wayen.**



F.A. ECKHARDT
OLDENBURG (GR.)
Kunstoff-Färberei
chem. Waschanstalt
für Herren- und
Damen-Garderoben
Möbelstoffe aller
Art. Tüll- und Mull-
gardinen, Handschuhe
Federn etc.

Annahme bei
F. Eggmeier & Co.,
Elsfleth.

Russisch Brod

feinstes Biegebäck und besten
Entöhlten Cacao
von Rich. Selbmann, Dresden.

Lager bei **Heinr. Wayen, Th.**
Munthaver und W. F. C.
Sorftmann & Co. hier.

Ein gutes Buch.

... Die Anleitungen des gesandten
Buches sind zwar kurz und bündig, aber für
den praktischen Gebrauch wie geschaffen;
sie haben mir und meiner Familie bei
den verschiedensten Krankheitsfällen ganz
vorzügliche Dienste geleistet. — So und
ähnlich lauten die Dankschreiben, welche
Nichters Verlags-Anstalt fast täglich für
Überlegung des illustrierten Buches „Der
Krankensfreund“ zugehen. Wie die dem-
selben beigedruckten Berichte glücklich Ge-
heilte beweisen, haben durch Befolgung
der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch
solche Kranke Heilung gefunden, welche
bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten.
Dies Buch, in welchem die Ergebnisse lang-
jähriger Erfahrungen niedergelegt sind, ver-
dient die ernsteste Beachtung jedes Kranken.
Es sollte Niemand veräumen mittelst
Postkarte von Nichters Verlags-Anstalt in
Leipzig oder New-York, 38 Broadway, die
936. Auflage des „Krankensfreund“ zu ver-
langen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

J. Freudenthal
empfiehlt fertig und nach Maaf
gut gearbeitete, reinwollene Buckskin-Anzüge,
Sommer-Paletots,
Hosen, Jacketts, Joppen und Westen,
Knaben-Anzüge
in allen Größen.



Universum
Illustrirte Zeitschrift
für die Deutsche Familie
Alle 14 Tage ein farbiges Fest. Preis nur 50 Pf. — 30 Nr. 5 M.
Bühnliche Text-Illustrationen. Jährlich 78 besondere
Aquarell-Bilder in feiner Ausführung.
Der Zeitschrift Roman, Novellen, Romane, interessante Aufsätze u. s. w.
Der 7. Jahrgang wird Serenissima, Roman von Schiller an Schiller, Roman von
miter Romanen enthalten.
Das Paradies des Feuers, Roman von Schiller, Jugenderschauung, Briefe von
Probestücke zur Bühne frei im Land. Abonnement bei allen Buchhandlungen u. Postämtern.

In der vom Staate genehmigten und garantirten
107. Herzogl. Braunsch. Landes-Lotterie

kommen in 1. bis 6. Klasse folgende Gewinne zur Entscheidung:
500 000 Mark event.

300 000 Mark,	22 a 10 000 Mark,
200 000 "	2 a 8 000 "
100 000 "	3 a 6 000 "
2 a 80 000 "	55 a 5 000 "
1 a 60 000 "	2 a 4 000 "
1 a 50 000 "	109 a 3 000 "
2 a 40 000 "	311 a 2 000 "
3 a 30 000 "	723 a 1 000 "
1 a 24 000 "	1048 a 500 "
5 a 20 000 "	100 a 300 "
11 a 15 000 "	47595 a 250, 240, 200 M. zc.
2 a 12 000 "	

Die Ziehung 1. Klasse findet statt
am **18. und 19. Juli 1889**
und gebe ich dazu Original-Lose zum Planpreise:

Ganze	Halbe	Stüchel	Achtel
a M. 16,80,	M. 8,40,	M. 4,20,	M. 2,10,

gegen frankirte Einbindung des Betrages oder gegen Postnachnahme ab.
Gewinnlisten nach der Ziehung gratis.

G. Daubert jun.,
Braunschweig, Poststraße 6.

NB. Der Preis für Ganze,	Halbe,	Stüchel,	Achtel	trägt:
zur 2. Klasse M. 16,80,	M. 8,40,	M. 4,20,	M. 2,10,	
" 3. " " 25,20,	" 12,60,	" 6,30,	" 3,15,	einfachsteich
" 4. " " 25,20,	" 12,60,	" 6,30,	" 3,15,	Reichstempel-
" 5. " " 25,20,	" 12,60,	" 6,30,	" 3,15,	Abgabe.
" 6. " " 16,80,	" 8,40,	" 4,20,	" 2,10,	

mithin durch alle Klassen: M. 126,00, M. 63,00, M. 31,50, M. 15,75.

Die am 6. Juni d. J. beendete Ziehung 6. Classe 106. Lotterie
ergab neben vielen größeren Gewinnen für meine Haupt-Collecte:
5000 Mark und die Prämie von
300 000 Mark auf Nr. 78735.

Photographie!

Vertraut mit allen Methoden und Ver-
besserungen im Fache der **Photographie**
der **Neuzeit**, halte mein Atelier zur An-
fertigung von Bildern bestens empfohlen.
Aufnahmen zu jeder Tageszeit und
bei jeder Witterung.
Auch werden Photographien in Aquarel-
und Oelfarbe retouchirt, sowie von kleinen
Bildern Delgemälde in Lebensgröße
gemalen.
E. G. von Zienen,
Maler und Photograph, Elsfleth.

Verbesserte
Original-Cheerschwefelseife

von Bergmann u. Co., Berlin u. Frank-
furt a. M. Allein echtes, erstes und
ältestes Fabrikat in Deutschland. Aner-
kannt von vorzüglicher Wirkung gegen
alle Arten Hautunreinigkeiten,
Witesser, Flechten, Frostbeulen,
Finnen u. Allein-Verkauf a Stück
50 $\frac{1}{2}$ in der Apotheke zu Elsfleth.



**Kaufdruck-
Stempel,
Pettischefte,
Compaß-
Kapselstempel,
Portemonnaies
mit Stempel.**
in solider Ausfüh-
rung, aus einem Stück echt Seehund- oder
Bockleder gearbeitet, empfiehlt
Ed. Fleck.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
in vorzüglicher Qualität. Vorräthig a
Packet (3 Stück) 40 Pf. in der Apo-
theke in Elsfleth.

Samstag, 23. d. Mts., Predigt-Text
Ap. Geich. 17, 15-31.

Das bedeutendste
Bettfedern-Lager
Harry Anna in Altona
bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute, neue
Bettfedern für 60 Pf.
das Pfund, vorzüglich gute Sorte für
M. 1,25, Prima Halbdaunen nur
M. 1,60, Prima Ganzdaunen nur
M. 2,50. Verpackung zum Kosten-
preis. Bei Abnahme von 50 Pfd.
5 pCt. Rabatt.
Umtausch ist gestattet.
Prima Zulettstoff doppelt-
breit zu einem großen Bett, (Decke,
Unterbett, Kissen und Pfahl),
zusammen für nur 11 Mark.

Zu verkaufen.
Ein alter Sparherd.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu vermieten.
Zum 1. Mai 1890 eine Dierwohnung
Capt. J. C. Viet.

Versicherungs-Gesellschaft für
Schweine auf Gegenseitigkeit.
Dienstag, den 25. Juni,
Abends 8 Uhr,

General-Verammlung
in Janssens Gasthause.
Der Vorstand.

**Els-
flether**  **Turner-
bund.**

Diejenigen Mitglieder, welche
am **Arbeitsfest in Bremerhaven**
(am 6., 7. und 8. Juli)
Theil nehmen wollen, haben sich bis zum
Montag d. 24. d. M. beim Unter-
zeichneten zu melden.
Der Schriftwart:
Freudenthal.

Sängerfest.

Eintrittskarten zum Festplatz
(Kühnhof) à 50 $\frac{1}{2}$ sind von heute
an bei den Comitee-Mitgliedern **D. G.**
Baumeister, W. A. Eilers, Ed. Fleck,
H. Hayen u. Th. Kunthaver zu ha-
ben; Preis an der Kasse 60 Pfg. An-
derkarten 30 Pfg. Tanzbänder
kosten 2 Mark.

Festkarten à 3 Mk., welche zur
Theilnahme am Festessen und am Com-
merz, zum Betreten des Festplatzes und
zu freiem Tanz berechtigten, sind für die
activen und passiven Mitglieder und für
die Ehrenmitglieder des Männergesang-
vereins, sowie für den hiesigen Quartett-
verein und alle anderen eingeladenen
Sänger durch unsern Cassaführer **J.**
Kohde zu beziehen.
Zur Theilnahme an dem Feste lade
nochmals freundlichst ein
Der Vorstand
des Männergesang-Vereins.

Die bei Gelegenheit des hiesigen
Festzeitung gelangt Sonnabend
Mittag zur Ausgabe. Preis pro
Nummer 10 Pfg.

J. Zirk.

Angeg. u. abgeg. Schiffe.
Venacola 5. Juni von
Ceres, Soeren Beraruz
Faltal 18. Juni nach
Vinea, Köhler Falmouth

Ammonen für die nächste
Nummer werden bis spä-
testens Montag Nachm. 5 Uhr
angenommen. Die Expedition.
Redaction, Druck und Verlag von **J. Zirk.**